

66. An leider etwas entlegener Stelle veröffentlicht KONRAD SCHÜNEMANN beachtenswerte Ausführungen über 'Ungarn in der Missions- und Kirchenpolitik der sächsischen Kaiser', Deutsch-Ungarische Heimatblätter hg. von JAKOB BLEYER, 1. Jg. (Budapest 1929). Er zieht darin zum Vergleich auch das Verhältnis des Reichs zu Polen heran und zeigt, wie die Ostpolitik Ottos III., indem sie zwar die seit Ottos I. Tode einsetzenden Bestrebungen einzelner deutscher Bistümer beendet, doch die Abhängigkeit Polens vom Reich wenig gelockert hat, Ungarn dagegen überhaupt zum ersten Male in den Gesichtskreis des Abendlandes einbezogen und hierdurch die dynastische Verbindung zwischen Stephan I. mit Heinrichs II. Schwester Gisela und durch Begründung der kirchlichen Organisation 'eine gewisse Aufsichtsstellung' hergestellt hat. Recht eindringlich wird dabei herausgearbeitet, wie die Anschauungen vom erneuerten Römerreich mit ihrer Kooperation von Kaisertum und Papsttum sich in diesen Oststaaten auswirken. W. H.

67. Die 'Deutsche Kaisergeschichte in der Zeit der Salier und Staufer' von KARL HAMPE ist (Leipzig 1929) in der sechsten Auflage erschienen, die gegenüber der fünften keine Veränderungen aufweist.

68. B. SCHMEIDLER vereinigt in 'Franken und das Deutsche Reich im Mittelalter. Studien zur landschaftlichen Gliederung Deutschlands in seiner geschichtlichen Entwicklung' ('Erlang. Abh. z. mittler. u. neuer. Gesch. hg. v. B. SCHMEIDLER u. O. BRANDT 7, 1930) vier schon früher anderorts erschienene, in dieser Veröffentlichung z. T. etwas umgestaltete und mit neuen Anmerkungen versehene Aufsätze: 'Königtum und Fürstentum in Deutschland in der mittelalterlichen Kaiserzeit'; 'Niedersachsen und das deutsche Königtum vom 10.—12. Jh.'; 'Die Stellung Frankens im Gefüge des alten deutschen Reichs bis ins 13. Jh.'; 'Franken, seine Mächte und seine Lage im alten deutschen Reich' (letzterer Aufsatz erschien fast gleichzeitig als Textabdruck ohne Anmerkungen im 66. Jahresbericht d. hist. Ver. f. Mittelfranken (1930), 185—201).

69. In dem Aufsatz über 'Verwandtschaftliche Beziehungen des sächsischen Adels zum russischen Fürstenhause im XI. Jahrhundert' (Festschr. f. ALBERT BRACKMANN S. 185—206, Weimar 1931) spricht RAISSA BLOCH von den Bemühungen der unmittelbaren Nachfolger des russischen Großfürsten Jaroslavs des Weisen, mit den Fürsten der nördlichen und östlichen Marken durch Ehe-